

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn K 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Spaltenzeile oder deren Raum 15 S. Familien-Anzeigen 12 S. Reklamezeile 45 S. Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Legt. Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 74

Erschienen 1929

Donnerstag, den 28. März 1929

Fernsprecher Nr. 28

103. Jahrgang

Tagespiegel

In Belgrad wurde der zunächst für fünf Jahre gültige Freundschaftsvertrag zwischen Südslawien und Griechenland unterzeichnet. — Der Vertrag ist zur „Aufrechterhaltung der durch die Friedensverträge geschaffenen Ordnung“ abgeschlossen, er bedeutet einen Gegenzug Südslawiens gegen das Bestreben Italiens, Südslawien möglichst zu vereinigen.

Im englischen Unterhaus erklärte Ersterminister Baldwin, es werde bezüglich der Frage eines Kanaltunnels ein unparteiischer Ausschuss zur wirtschaftlichen Untersuchung der Frage eingesetzt werden. Die nach den Wahlen am Ruder befindliche Partei werde dann zu entscheiden haben, ob die wirtschaftlichen Vorteile die militärischen Bedenken überwiegen.

Der Entwurf des Milchgesetzes

Der den Landesregierungen und wirtschaftlichen Körperschaften zugeleitete Entwurf eines Reichsgesetzes über den Verkehr mit Milch, Milchzubereitungen und Milchergzeugnissen umfasst im wesentlichen sieben Hauptteile, die erkennen lassen, wie tief der Gesetzentwurf in das Wirtschaftsleben eingreift.

Im ersten Abschnitt ist die Bestimmung, daß Milch von Kühen, die mit äußerlich erkennbarer Tuberkulose befallen sind, von jeglichem Verkehr ausgeschlossen sein soll (§ 2, 2), dem Viehseuchengesetz entnommen und nicht neu. Diese Bestimmung ist zweifellos im Interesse der Volksgesundheit zu begrüßen. Wegen der tief eingreifenden Wirkung dieser Bestimmung wird aber Wert auf eine genügend lange Umstellungsfrist für die Viehhalter gelegt werden müssen, damit nicht zu große wirtschaftliche Härten entstehen. Mindestens muß die tierärztliche Prüfung aller Bestände und die Finanzierung des Erlases verlässlicher Milchkuhe genügend Zeit finden. Daß alle Verbote für den Verkehr mit krankheitsverdächtigem und infizierter Milch auch auf Milchzubereitungen und -erzeugnisse ausgedehnt werden (§ 6), ist eine Folgerung obiger und bereits bestehender Vorschriften.

Wenn aber den zuständigen Behörden auch ohne vorliegende gesundheitliche Bedenken die Verhängung des „Bearbeitungszwangs“, d. h. der Anordnung, vor allem der Erhöhung jeglicher Markt Milch, anheim gestellt wird (§ 7), so birgt dies Gefahren in sich. Diese Bestimmung verrät die Anlehnung an das amerikanische Milchgesetz, das in der Hauptsache nur pasteurisierte Milch zuläßt. Der Grund hierfür liegt in den weitest Entfernungen der amerikanischen Großstädte vom milchproduzierenden Hinterland, ist also eine Anpassung an besondere Verhältnisse, die für Deutschland ebensowenig in Frage kommen, wie z. B. für England, Dänemark, Holland, die Schweiz, Finnland u. a., wo der Rohmilch der Vorzug gegeben bzw. die Regelung dem freien Verkehr überlassen wird. Erfreulich ist, daß von der viel einschneidenderen Verordnung, sämtliche Milch über städtische Milchzentralen zu leiten, Abstand genommen wurde. — Wenn der Konzeptionszwang für milchverkaufende Unternehmen weiter bestehen bleibt und gesetzlich dauernd festgelegt wird (§ 9, 18—21), so ist diese Bestimmung zu begrüßen. Der Konzeptionszwang ist für Landwirte, die in ihrer Niederlassung Milch unmittelbar an den Verbraucher abgeben, zur Anzeigepflicht gemildert worden. Vor der Erteilung der Konzession sollen Sachverständige gehört werden, die sich aus Erzeugern, Händlern und Verbrauchern zusammensetzen sollen. — Die vorgelegenen ärztlichen Untersuchungen aller oder mit der Gewinnung, der Bearbeitung und dem Vertrieb beschäftigten Personen (§ 10) dürften erhebliche Unannehmlichkeiten, wenn nicht Störungen im praktischen Betrieb hervorrufen, sind aber von der allgemein sehr scharfen hygienischen Beeinflussung des Milchverkehrs nicht zu trennen und nur als Folgerung dieser Richtung anzusehen. — Für Gastwirte sind Sonderbestimmungen vorgesehen.

Im zweiten Hauptabschnitt betreffend Markenmilch ist als neu zu bezeichnen, daß die Ueberwachungsstellen von den obersten Landesbehörden gemeinsam mit den gesetzlichen Berufsvertretungen der Landwirtschaft, also den Landwirtschaftskammern, gebildet werden sollen (§ 24—26). Hierbei ist zu bedauern, daß die Behörde in die Kontrolltätigkeit der Landwirtschaftskammern, zu der diese Stellen ihre jahrelange, mühevollen, aber erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiet der Schaffung einheitlicher Gebrauchsmilchmarken zum Besten von Erzeugern und Verbrauchern berechtigt, sich hineinmischte und dadurch wieder die Gefahr politischer Strömungen in ein Gebiet hineinträgt, das nur bei ganz unbefangener und stetiger Arbeit gedeihen kann. Gegen diese überflüssige Einmischung werden sich die gesetzlichen Berufsvertretungen der Landwirtschaft zweifellos wehren.

Das gleiche gilt für die sogenannten Standardbestimmungen (Abschnitt 5, § 33—36), die zwar als „Richt-Vorschrift“ eingestuft sind, die aber in dieser Form der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats das Recht einräumen, die Anforderungen zur Schaffung einheitlicher Sorten von Milch, Milchzubereitungen und Milchergzeugnissen an die Gewinnung, Herstellung, Behandlung, Beschaffenheit, Packung, Kennzeichnung und sonstige Ausmachung zu bestimmen. Es scheint nicht angängig, daß

Rücksichtslose Ausgabendrosselung im Neujahr

Berlin, 27. März. Der preussische Innen- und der Finanzminister weisen in einem Erlaß die Behörden, Gemeinden usw. darauf hin, daß das Rechnungsjahr 1929 mit der erstmaligen vollen Dawesleistung für die öffentlichen Körperschaften die Bedeutung eines ausgesprochenen Notjahrs habe, umso mehr, als das Reich auch die Steuerüberweisungen an Länder und Gemeinden gekürzt habe. Eine weitere Belastung der Wirtschaft müsse vermieden, vielmehr eine Senkung der Realsteuern angestrebt werden. Infolgedessen werde sich in vielen Fällen ein Ausgleich des Haushalts nur durch rücksichtslose Drosselung der Ausgaben erreichen lassen.

Weimar erhebt eine Kopfsteuer

Weimar, 27. März. Der Weimarer Stadtrat beschloß gegen die Stimmen der Linksparteien ein Ordisgesetz, nach dem gemäß einem Antrag der Nationalsozialisten künftig

jährlich 6 Mark Kopfsteuer erhoben werden sollen. Steuerpflichtig sind die Einwohner mit Beginn des der Vollendung des 18. Lebensjahres folgenden Rechnungsjahres, sofern das der Einkommensteuererhebung nach nach Berücksichtigung sämtlicher Abzüge zugrunde gelegte Einkommen 2300 Mark jährlich übersteigt.

Der „Vorbereitende Abstützungsausschuß“ tritt wieder zusammen

Genf, 27. März. Der bekannte „Vorbereitende Abstützungsausschuß“ wird am 15. April in Genf zusammentreten. Sowjetrußland wird wieder durch eine estländige Abordnung unter Litwinow und Stein vertreten sein. Zur Verhandlung sollen wieder der russische Vorschlag einer Tehabstützung und der deutsche Vorschlag über eine erweiterte Veröffentlichung des Rüstungsstands kommen.

reits eröffnet. Mit dieser Gruppe steht Süddhina (Kanton) in Verbindung, dessen Gouverneur Tschiafsu in dieser Lage verhaftet worden sein soll.

Württemberg

Stuttgart, 27. März.

Vom Landtag. Der Finanzausschuß behandelte die Eingaben der Städte Ulm und Heilbronn in Gewährung von Staatsbeiträgen für die dortigen Stadttheater, von denen namentlich das Heilbronner Theater mit einem großen Verlust arbeitet. (128 000 Mark in der Spielzeit 1928/29). Abg. Ulrich (Soz.) befürwortet die Eingaben unter Hinweis darauf, daß die Württ. Landestheater in Stuttgart einen staatlichen Zuschuß von 1 250 000 Mark erhalten. Kultusminister Dr. Bazille bemerkt, daß im neuen Haushaltsplan keine Zuschüsse für jene beiden Theater vorgesehen seien. Es liege allerdings eine gewisse Ungerechtigkeit gegenüber den beiden Städten vor, es könnte sich aber im gegebenen Fall nur um einen Beitrag von je 25 000 Mark handeln. Der Ausschuß nahm einen Antrag der Abgg. Ströbel (Vp.) und Bod (Zr.) an, die Eingabe der Städte bis zur Haushaltsberatung zurückzustellen.

Ferner nahm der Ausschuß einen Antrag an, eine Eingabe der Gemeinde Abtsgmünd bei Alen, wo das Hüttenwerk wegen Unwirtschaftlichkeit stillgelegt wird, dem Staatsministerium in dem Sinn zur Berücksichtigung zu überweisen, die Gemeinde in dem Bemühen, in den stillgelegten Betriebsanlagen einen anderen Fabrikationszweig unterzubringen, zu unterstützen, und wenn dies nicht möglich, darauf hinzuwirken, daß die entbehrlich werdenden Arbeiter möglichst im Hüttenwerk Wasserfallingen beschäftigt werden und daß der Gemeinde Abtsgmünd für den Ausfall an Gewerbesteuer ein angemessener Ersatz aus dem Ausgleichsstock geboten werde.

Bezüglich der Eingabe der Gemeinde Offenau am Neckar zum wegen der beabsichtigten Stilllegung des dortigen staatlichen Salzwerks wurde beschlossen, die Eingabe der Regierung zur Erwägung zu überweisen, daß die Gemeinde für den eintretenden Ausfall an Gewerbe- und Körperschaftssteuern einen entsprechenden Ersatz erhalte, falls in den stillgelegten Betriebsanlagen kein anderer Fabrikationszweig unterzubringen wäre.

Das Stadtjubiläum verschoben? Wie die „Südd. Zig.“ erfährt, soll das 700jährige Jubiläum der Stadt Stuttgart, das 1930 mit einer Ausstellung gefeiert werden sollte, verschoben werden. Der Grund soll sein, daß im nächsten Jahr die große Werkbundaustellung „Die neue Zeit“ in Köln stattfindet und man vermeiden wolle, daß die beiden Ausstellungen einander Konkurrenz machen. — Die Begründung erscheint nicht sonderlich überzeugend.

Stuttgart, 27. März. Ehrung durch die Technische Hochschule Stuttgart. Der Große Senat der Technischen Hochschule Stuttgart hat Generaldirektor Carl Esser vom „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ die Würde eines Ehrenmitglieds verliehen.

Landesmobelausstellung. Das württembergische Schreinerhandwerk veranstaltet vom 15. Juli 1929 ab wieder eine Landesmobelausstellung im Ausstellungsgelände an der Schlossgartenstraße.

Lagung der Omnibusbesitzer. Am Dienstag hielt der Verband Süddeutscher Omnibuslinien seine zweite ordentliche Hauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl hat sich im letzten Jahr von 38 auf 38 erhöht, die mit 300 Wagen täglich etwa 1500 Kilometer regelmäßig befahren. Der Abschluß eines Sammelversicherungsvertrags mit billigen Prämien war besonders wichtig für die Versammlungsteilnehmer.

Zum Tarifstreik im Versicherungsgewerbe. Wie der D.S.V., Fachgruppe Versicherung, mitteilt, finden die Schlichtungsverhandlungen wegen des Gehaltsstreiks am Freitag, den 12. April, nachm. 3 Uhr, im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Dr. Königberger-Leipzig statt.

Gefährliche Eindreher. Vom Großen Schöffengericht wurden der 35 Jahre alte Marmorbleiber Adam Warm-

die gesetzlichen Berufsvertretungen der Landwirtschaft, deren Initiative einzig die heutigen Bestrebungen und Erfolge auf dem Gebiet, z. B. der Markendücker usw., zu danken sind, und die einzig über die nötigen Erfahrungen hierüber verfügen, in dieser Weise übergangen werden.

In den Schlußbestimmungen wird die Reichsregierung ermächtigt, den Anschluß an das Tuberkulose-Tilgungsverfahren zur Bedingung zu machen, wenn es sich um bestimmte Arten der Verwendung der Milch handelt, z. B. als „Rindermilch“. — Zur Beförderung veranlaßt der § 48, 2, wonach die obersten Landesbehörden die aus diesem Gesetz zu folgernden Befugnisse anderen Behörden übertragen können. Eine politisch einseitige Handhabung dieser Möglichkeit könnte zu schwerer Schädigung der Landwirtschaft führen. Der Schlußparagraf des Entwurfs läßt den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes offen — eine Frage, von der so ziemlich alles abhängt. Es muß darauf hingewiesen werden, daß eine lange Umstellungsfrist erstens Erfordernis für die deutsche Wirtschaft ist, die unter unendlich viel schwierigeren Bedingungen produziert als das scharf konkurrierende Ausland.

Neueste Nachrichten

Sowjethandelsagentur in der Schweiz

Bern, 27. März. Der Vorsteher der Ausfuhrabteilung bei der Pariser Handelsvertretung der Sowjetunion, David Kessler, ist von Moskau mit der Errichtung einer nichtamtlichen Handelsagentur in der Schweiz beauftragt worden. Kessler hat bei der schweizerischen Botschaft in Paris um ein Einreisegeßuch für einen Aufenthalt von zwei bis drei Monaten in der Schweiz nachgesucht. Die eidgenössische Fremdenpolizei hat ihm vorläufig nur einen Aufenthalt von 14 Tagen im Kanton Bern zugestanden, wo er über keine Pläne Auskunft zu geben haben wird.

England gegen die deutschen Kohlenlieferungen auf Reparationsrechnung

London, 27. März. Der Direktor einer großen Bergwerksunternehmung weist auf die Schädigung der britischen Industrie durch die deutschen Reparationslieferungen hin. Der englische Kohlenhandel habe am schwersten darunter gelitten. Italien z. B. habe im Jahre 1927 3 200 000 Tonnen englische Kohle aus Wales eingeführt gegenüber 5 500 000 Tonnen im Jahre 1913, und zwar, obwohl sich die italienische Kohleneinfuhr in der gleichen Zeit von 10 700 000 Tonnen auf 14 Millionen Tonnen erhöht habe. Andererseits sei die Einfuhr deutscher Kohle nach Italien von 950 000 Tonnen im Jahre 1913 auf 4 100 000 Tonnen im Jahr 1927 gestiegen.

Bevorstehender Rücktritt der polnischen Regierung?

Warschau, 27. März. Es gilt als sehr wahrscheinlich, daß das Kabinett Bartel nach den Feiertagen zurücktreten wird. Sogar ein Regierungsblatt, wie der Krakauer konservativ „Gazet“, schreibt, Bartel sei von der Opposition deshalb nicht unterstützt worden, weil er zu wenig ehrlich mit dem Sejm zusammengearbeitet habe.

Der neue Bürgerkrieg in China

London, 27. März. Aus Tschifu wird gemeldet, die Stadt sei von Nordtruppen unter General Tschangtschung tschang eingenommen worden. Die nationalistischen Truppen seien abgerückt und haben große Mengen Munition zurückgelassen. Es sei Berrat im Spiel.

Nanking hat an Honkai den Krieg erklärt. In China sind vier Kampfgruppen zu unterscheiden. Im Norden erhebt sich der von Japan begünstigte Gouverneur von Schantung, Tschangtschungtschang, gegen die Hauptregierung von Nanking (Tschiantaisch). In den Provinzen Tschili und Honan steht der unberechenbare Fengtschang bereit, um sich auf die Seite zu schlagen, wo er den größten Vorteil für sich ziehen kann. Gegen Wuhan (die vereinigten Jangtschiküste Hankau, Kongsichang und Wulshana), dem Sitz der radikalen Kwangtsiporiei, ist der Krieg von Nanking be-

en
nnabor"
e
tschen
1107
gold.
Bründonnerstag
nd frische
ffische
ffisch, Kabeisau
s, Fillet)
1116
fflieb Zug
ffischer.
Schnellmalerei
ffie Beschäftigung
Kleinen
ffschnellmalerei
fferbüder
ffung in der
ffandlg. Jaiser.
ff. Gottesdienst
ff Nagold.
ffnerstag, den 28.
fform. 9.30 Uhr
ffresnel), im An-
ffbeichte u. Anmel-
ff. hl. Abendmahl
ffreitrag. Abends-
ff. Liturg. Abends-
ff mit Beichte.
ffag, d. 29. März.
ff. 9.30 Uhr Predigt
ff. Anschl. heil.
ff. Nachm. 5
ff. Predigt (Presfel),
ffend Beichte und
ffung zum heiligen
ffahl am Osterfest.
ffper am Kar-
ff. Unterstüßung
ffengemeinden i.
ff bei Kirchenbauten
ff.
ffhausen:
ffag, d. 29. März.
ff. 9.30 Uhr Predigt
ff. Anschl. Kin-
ff. (Das Opfer
ff. Kirchenbau En-
ff. A. bestimmt.
ff. Gottesdienst
ff Nagold.
ffag: vormitt. 9.30
ff. 3 Uhr Schmeißer.
ff. die Feier des hl.
ff. Abds. 7.30
ffhaujen.
ffag, nachm. 2 U.
ff.
ff. iterbach.
ffag, nachm. 2.30
ffredigt.
ffig
ff einfordern
ff lege früher
ffnitz
fforen in so
ff in 500 ccm
ff1106

gärtner von Lössingen zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und der 28 Jahre alte Maschinenführer Leonhard Rostek aus Reichenbach zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei beiden Angeklagten wurde außerdem auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 8 Jahre erkannt. Die Diebstahlsgefahren hatten im Sommer und Herbst letzten Jahres in verschiedenen Ortschaften Württembergs nahezu 80 schwere Einbrüche ausgeführt, wobei ihnen eine sehr erhebliche Beute in die Hände fiel.

Leichenfindung. Am Dienstag vormittag wurde an der Spitze der Badesiel in Unterkirchheim am rechtsseitigen Neckarufer eine etwa 35 Jahre alte Frauensperson gefunden. Durch einen Zettel, den sie bei sich führte, konnten die maßhaltigen Personalien festgestellt werden.

Aus dem Lande

Sietzingen O. Stuttgart, 27. März. Brand. Am Montag brannte die Scheuer und das angebaute Wohnhaus des Schmieds Christian Schreiber vollständig nieder. Als Entstehungsursache wird Kurzschluß angenommen.

Stetten i. K., 27. März. Richtfest. In Anwesenheit des Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Heil- und Pflegeanstalt, Staatsrat Dr. v. Rosthoff fand das Richtfest des neuen Krankenhauses statt.

Schwenningen a. N., 27. März. 70. Geburtstag. Am 12. April wird der Geh. Kommerzienrat Jakob Kienzle, der Gründer der größten Schwenninger Uhrenfabrik, 70 Jahre alt. Ueber seinem Lebenswerk steht der kurze, aber inhaltsreiche Satz: Aus eigener Kraft. Jakob Kienzle wurde als Sohn eines Schwenninger Landwirts geboren. Heute lebt Jakob Kienzle in Stuttgart, aber nicht um auszuruhen, sondern er lenkt als Vorsitzender des Aufsichtsrats die Geschäfte der Kienzle Uhrenfabriken AG.

Pfullingen, 27. März. Tödliches Verkehrsunfall. Auf der Straße zwischen Pfullingen und dem Fildbahnhof überholte die Straßenbahn ein mit Ochsen bespanntes Fuhrwerk, die jedoch scheuten und auf die linke Straßenseite sprangen, wo im gleichen Augenblick ein Lastauto der Kisterbrauerei entgegenkam. Der Fuhrmann wurde von den Tieren gegen das Auto geschleudert und tödlich verletzt.

Siedelberg O. W. Badung, 27. März. Hohes Alter. Der älteste Einwohner, Amal Ludwig Hahn in Waldenweiler, feierte in geistiger und körperlicher Frische den 90. Geburtstag. In der 619 Seelen zählenden Gemeinde leben noch 14 Personen, die zwischen dem 80. und 90. Lebensjahr, sowie 41 Personen, die zwischen dem 70. und 80. Lebensjahr stehen.

Geislingen a. St., 27. März. Stadtvorstandswahl. Die Wahlzeit des gegenwärtigen Stadtvorstands geht am 30. Mai ds. Js. zu Ende. Oberbürgermeister Harter will sich aber nicht mehr bewerben. Die Neuwahl wurde auf 5. Mai festgesetzt, der Bewerbungstermin auf 15. April.

Biberach, 27. März. Ein elektrisches Gewehr. Ein elektrisches Gewehr wurde in der Kiesgrube am Weg nach Rindemoos ausprobiert. In die Finte ist eine Taschenlampenbatterie eingeseht. Die Patronen tragen einen Metallfaden. Beim Abdrücken wird Strom in das Patronendrähtchen geleitet, ein Metallfädchen in der Patrone glüht auf und löst den Schuß aus. Das Absperrn des Stroms bewirkt die Sicherung, die genau so gebaut ist wie bei anderen Gewehren. Die Patrone kann nur mit Elektrizität zur Entzündung gebracht werden, ist also unempfindlich gegen Stoß und Druck. Der Erfinder des Gewehrs ist Ed. Dieler.

Vom Bodensee, 27. März. Zwei Bauernhöfe abgebrannt. Vorgeftern vormittag brannten in der Gemeinde Mittelsteinweiler bei Ueberlingen zwei Bauernhöfe vollständig nieder. Der Schaden ist groß; die Ursache des Brandes noch unbekannt.

Von der bayerischen Grenze, 27. März. Aus dem fahrenden Schnellzug gestürzt. In der Nähe von Dinkelscherben stürzte die 58 J. a. Maurermeistersehefrau Therese Schönberger von St. Oswald (im Bagr. Wald) aus dem fahrenden Schnellzug Pfalz-München, fiel über die fast 10 Meter hohe Böschung des Bahnkörpers hinunter und blieb bewußtlos liegen. Der Unfall wurde im Zug selbst nicht bemerkt. Erst geraume Zeit später wurde die schwer verletzte Frau aufgefunden und ins Krankenhaus Zismarshausen gebracht, wo sie das Bewußtsein noch nicht erlangt hat.

Aus Stadt und Land

Magold, den 28. März 1929.

Wer die Herrschaft über die Dinge, Gedanken und Gefühle verliert, wird ihr Knecht. Das Klingt selbsterfindlich. Aber in den Selbstverständlichkeiten liegt das Weltgeheimnis.

Leidensfrucht

Es bedarf eines großen, verborgenen Leidens, um zu der Innerlichkeit zu kommen, die mit den Dingen sieht und ihre Seelen tastend spürt.

Die Not zwingt alles Verborgene, Angehaute, das Schlummernde, ins wirkliche Leben, — ins wirkende Leben.

Das Kreuz erdrückt dich nicht; es zieht hinan.

R. Saur.

Karfreitag

Die schwankenden, feingliedrigen Birken haben winzige Blättchen dem Licht entfaltet. Auf den Parkwiesen blüht und leuchtet der Krokus, und die goldenen Ruten der Forsythien winken dem Zug entgeg. Deutscher Frühling, rührend und schön wie ein Eichendorffsches Lied, gießt seine Sehnsucht in alle Herzen.

Mitten in all der jungen Pracht steht, dunkel und ragend in weltgeschichtlichem Ernst, der Karfreitag. Alle Aufklärerei unserer verrirren Zeit macht vor diesem Tage halt. Vor dem Opfer des Ebelsten, der je in Menschengestalt über die Erde wandelte, verkommt das Gefühl der behenden „System“schöpfer. Und wenn in fernen Zeiten die Spur von ihren Erdentagen längst verweht ist, so wird

dieser Tag in seiner begwindenden Größe noch leben für und für.

Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben hingibt für die Seinen. So sprach, so handelte Christus, der Weltheiland. Und wenn in zwei Jahrtausenden die Menschheit es nicht vermochte, sich in die Größe seiner Gedanken einzuleben, so zeigt dies nur um so klarer ihren Ewigkeitswert. Noch manche Stufe haben wir zu überwinden und Ringenden zu überwinden, ehe wir dem Heiland zu Füßen sitzen.

In allen Kirchen feiert man das Mysterium dieses Opertods, für das uns im Ungewitter des Weltkriegs neu das Verständnis kam. Wie viele unserer Brüder im Volk haben für eine heilige Sache ihr Leben geopfert! Ihr Sterben verschmilzt in geheimnisvoller Weise mit dem Opfer auf Golgatha. Auch wir haben in dunklen Stunden mit dem Erlöser geklagt: „Warum, o Gott, hast du uns verlassen?“ Bis wir in bitterer Selbsterkenntnis einsehen mußten, daß Gott uns suchte in den Flammen der Läuterung. Noch ist mancher Schlackenrest anzuläutern in unserem Volk, ehe uns fröhliche Auferstehung im Osterfest beschieden sein wird!

Abkehr von den trügerischen Idealen der Welt und ihrem lockenden Schein, Rückkehr zum großen Gedanken der Gotteskindheit — das muß der Weg sein, den wir gehen. Und wenn aus dem ersten Schweigen des heiligen Freitags auch nur ein Hauch die Herzen anweht, so ist dies schon Gewinn.

Unsere Heimat

bringt die zweite Hälfte der Darstellung von Schubarts Leben, wie er von Geisingen nach Ludwigsburg kam, wie er dort scheiterte und auf Wanderschaft mußte, wie er endlich glaubte, in Ulm einen ruhigen Aufenthalt gefunden zu haben, dann aber verhaftet und auf dem Hohen Asperg eingekerkert wurde. Schließlich ist noch die Rede von Schubarts Lebensende in Stuttgart.

Schullußfeiern

Das Schuljahr ist nun wieder zu Ende, die Jugend zieht in die Ferien, um nachher frisch gestärkt die neuen Pflichten zu übernehmen. Andere haben die Schulbank für immer verlassen, um in einem Beruf für die Lebensarbeit und den Lebenskampf in letzter Instanz sich vorzubereiten. Einer alten schönen Sitte gemäß veranstalteten nun die einzelnen Schulen ihren Schülern und deren Eltern, aber auch der übrigen Öffentlichkeit Abschiedsfeiern. Hierbei soll einestells in einem Jahresbericht eine kurz gedrungene Uebersicht über das verlaufene Jahr gegeben werden, andernteils werden die Schüler mit Beweisen ihres erworbenen Könnens auf, ohne sich jedoch dabei einer Kritik aussetzen oder ohne öffentliches Lob ernten zu wollen. Und so wollen wir es auch halten, wenn wir in aller Kürze eine Skizze von diesen Veranstaltungen geben. Den Anfang mit den Schulßfeiern machten in vergangener Woche die Landw. Winterschule und die Gewerbeschule. Am Dienstag folgte nun das Evangelische Lehrerseminar. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Klavierjute von August Halm. Ihm folgte ein Andante zu 4 Händen von Haydn und der Chor „Vater unser im Himmelreich“ durch den Seminarchor vorgetragen. Eine Sonate zu 4 Händen von Mozart, ein Marsch zu 4 Händen von Schubert und schließlich der Kanon von Gumpelshammer „Domine refugium“ vervollständigten eine Veranstaltung, die durch die Ansprache von Oberstudiendirektor Bauer besonderes Interesse gewann. Am es gleich gesagt zu haben, die mühseligen Leitungen bezogen von neuem die längst bekannte Tatsache, daß der Musikunterricht im Seminar Magold auf einer unvergleichlichen Höhe steht und zu Leistungen führt, wie sie an anderen Anstalten dieser Art wohl selten zu vermerken find. Dem Vortrag des Schulvorstandes sei nun folgendes entnommen: Von den 75 Seminaristen haben alle bestanden und es sei ihnen, aber besonders dem nimmermüden Lehrkörper für die geleistete Arbeit der Dank zugesichert. Die Verhältnisse im Seminar haben sich nunmehr allmählich gefestigt, insofern als das Seminar wieder voll besetzt ist und der uneingeschränkte Unterricht in allen Klassen wieder aufgenommen wird. Des verstorbenen Studienrats Bach wird durch Erheben von den Sigen und in einem warmen Nachruf gedacht. Der für das kommende Jahr sehnlichst erwartete Bau der Dampfheizung wird wegen Mangel an Mitteln noch um ein Jahr zurückgestellt, trotzdem wird ein neuerlicher Versuch, den Plan für heuer zur Durchführung zu bringen, nochmals gemacht werden. Die Schülerzahl des Seminars wird sich von 75 auf 135 erhöhen, und zwar vor allem durch die Schaffung einer Abiturientenklasse mit 26 Schülern und die Neuaufnahme in die untere Klasse mit 30 Schülern. Die Seminarübungsschule wird ebenfalls durch den Ausbau ihrer eigentlichen Bestimmung zurückgeführt werden können. Das Schicksal des Seminars wird von der endgültigen Entscheidung über die Lehrerausbildung — die Erhaltung des Seminars als solches oder die Umstellung in eine Aufbauschule — menschlichen Ermessen nach wohl in absehbarer Zeit bestimmt werden. Das Seminar, das ursprünglich nur für 3 Klassen gebaut wurde, ist selbsterfindlich für die nunmehr eingewiesenen 5 Klassen räumlich beschränkt. Deswegen wird die Frage akut werden, ob das Seminarrektorat die Präparandenanstalt zurückfordern muß oder aber, ob man sich an höherer Stelle zur Bewilligung für die Mittel eines Neubaus entschließen kann. Von nächstem Jahr ab wäre eine Weiterführung eines hergeordneten Unterrichts unter den augenblicklichen Verhältnissen unmöglich. Mit dem schon erwähnten Klaviervortrag schloß die in sehr anerkennenswertem sachlichem Rahmen aufgelegte Schulßfeier.

Am gleichen Abend hatte auch die Mädchenmittelschule zu einer Schulßfeier eingeladen. Für sie bedeutete es eine Schulßfeier in doppeltem Sinne, einmal bildete es den Abschluß des Schuljahres, zum andern war es der Abschluß ihres 43-jährigen Bestehens. Nicht nur die Prominenten und andere geladene Gäste hatten sich hierzu eingefunden, sondern vor allem waren es ehemalige Schülerinnen, die aus alter Anhänglichkeit und in Gedanken an schöne Jugendzeiten herbeigeeilt waren. Auch hier war es wieder ein sehr nettes Programm, aus Chorvorträgen, Gedichten usw. zusammengesetzt, das die Ansprache des Schulvorstandes umrahmte. Oberlehrer Sandler, der 19 Jahre an der Mittelschule mit unermüdbarem Pflichteifer wirkte, der mit Leib und Seele an dieser Arbeit hing und der sein ganzes Ich in diese Lebensarbeit hineingelegt hatte, ihm mag es nicht leicht gefallen sein, vor der Öffentlichkeit einen Bericht über dies alles zu geben. Mit der Begrüßung verband er den Dank an die Mitarbeiter, an das Bez. Schulamt und den Evang. Oberschulrat, die die Durchführung des letzten Schuljahres 1928/1929 noch ermöglicht hatten. Aus seinem Jahresbericht sei entnommen: 3 SchülerInnen besuchten das 7. Schuljahr und 16 Schülerinnen das 8. Schuljahr. Das 7. Schuljahr wird von der Volksschule übernommen werden. Der Gesundheitszustand war gut. Von den Schülerinnen konnten 7 mit dem Zeugnis „gut“ und 1 sogar mit einer noch etwas besseren Jenfernung die Schule verlassen. In dringlichen Worten pflanzte Oberlehrer Sandler den jungen Menschen Mahnungen für das kommende, schwere Leben ins Herz. Sie möchten sich bei all ihrem Tun und Lassen stets fragen „Was würde meine Mutter dazu sagen?“ und sie möchten sich an das Wort halten: „Weibe fromm und halte dich recht, denn solchen wird es wohl gehen. Sie möchten sich aber auch bemüht bleiben der Rechten und Pflichten als künftige Staatsbürgerinnen. Mit

Magold, 27. März. Schulßfeiern. Die letzten 2 Wochen in unserem Schulbetrieb standen im Zeichen der Schulßfeiern. Den Reigen eröffnete die Hauschule mit einem Mitterabend. Die Schülerinnen des ältesten Jahrgangs hatten ihre Mütter und eine Reihe anderer Persönlichkeiten zu einem Kaffee eingeladen, wobei sie zugleich ihre Kunst im Reigen von Badewert zeigen wollten, die ihnen unter der trefflichen Leitung ihrer Lehrerin, Frä. Brodbeck, auch gut gelungen ist. Gedichte, Gesänge und eine kleine Aufführung unterhielten die Gäste. Schulvorstand Kentschler dankte im Namen der Gäste für die Darbietungen für Magen und Herz und ermahnte die Schülerinnen, das Gelernte nun auch praktisch anzuwenden und immer mehr zu erweitern, so daß sie einmal als tüchtige Hausfrauen ihrer Familie wohl vorzusehen vermögen. — Am Montag folgte dann die öffentliche Schulßfeier in der Gewerbeschule. Von den hier unterrichtenden Lehrern führte jeder eine Probe aus seinem Lehrfach vor. Dabei konnte bemerkt werden, wie tiefgründig der Unterricht ist, und wie es jedem Lehrer ein Anliegen ist, dem Nachwuchs des Handwerks das Beste zu geben, was sie zur theoretischen Ausbildung für ihren Beruf bedürfen. In der Schlußansprache gab Schulvorstand Kentschler einen Rückblick über das abgelaufene Schuljahr und ermahnte die Schüler, sowohl in der praktischen als auch in der Schulausbildung fleißig, pünktlich und ausdauernd zu schaffen, damit sie dem schwereren wirtschaftlichen Druck, der gegenwärtig auf dem Handwerkerstand liegt, nicht erliegen, sondern eine Stellung erringen, die sie innerlich befriedigt und wirtschaftlich sicher stellt. Zum Schluß teilte er die Prämien und Belohnungen aus. Prämien erhielten: Friedr. Stepper (Schönbrunn), Ernst Jordan (Kosfelden), beide in Sa. N. u. A.; Albert Veidrecht (Magold), bei Schlosser Maier; Otto Jauer (Magold), bei Schneidermeister Baumgärtner. Belohnungen erhielten 8 Schüler: Wilhelm Schnaible, Schreiner, Hans Dilger, Vermessungstechniker; Friedrich Braun, Dreher; Gustav Frey, Müller; Max Fritsch, Schneider; Karl Schmid, Schreiner; Hermann Schneider, Mechaniker; F. Kempf, Schmied. — Schulentagfeier. Am Dienstag Abend fand im altgewohnten, festlich geschmückten Schulsaal der Oberklasse die feierliche Entlassung des ältesten Jahrgangs der Volksschüler statt. Die Eltern und Freunde der Schüler, die Lehrer, der Geistliche, der Ortschul- und Gemeinderat, der Kirchengemeinderat und sonstige Freunde der Schule waren zugleich vertreten. Gedichte, Gesänge und 2 Aufführungen, die alle auf den

dem Wunsche, daß sie das Leben vor Schwerem bewahren möge, blüht, den der Schulvorstand auf die ganze Lebenszeit der Mittelschule warf. Man hörte da von dem ersten Versuch der Gründung im April 1886 und von der tatsächlichen Gründung im Juli 1886 als Priatshule, von den „mährchenhaften“ Zuständen in der „Bachschule“, von dem „mährchenhaften“ Daten aus dem Staatsleben und Ereignissen in der Stadt, von dem ersten Vorstoß gegen die Mittelschule durch die Lateinische Schule im Jahre 1910 usw. In überflüssigen Darlegungen erklärte er die Momente, die zur Aufhebung der Schule geführt haben. Oberl. Sandler ist der Ueberzeugung, daß die Mittelschule die gestellten Aufgaben in ihrem 43-jährigen Bestehen gut gelöst hat und glaubt, daß eine gut ausgebaute Mittelschule für die hiesigen Schulverhältnisse sehr dienlich gewesen wäre. Er anerkennt aber auch die Notwendigkeiten, die der Schule schädlich befelegten. Stadtschultheiß Maier, auf die Auflösung der Schule eingehend, als ein Opfer der Zeitveränderungen, veräußert nicht, dem verdienten Lehrer, Schulleiter und Menschen im Namen der Stadt und der Stadterverwaltung für alle Mühe und Aufopferung den herzlichsten Dank zu sagen. Aber auch die ganze Bevölkerung und vor allem die ehemaligen Schülerinnen und deren Eltern werden der Schule als solcher und ihrem Leiter niemals den Dank versagen und ihnen das beste Andenken bewahren.

Ueber Magolds Grenzen hinaus, im Oberamt Magold und den benachbarten Oberämtern, begegnet die Tätigkeit der Latein- und Realschule einem regen Interesse. So war auch der gute Besuch zu verzeichnen, den die Abschlusfeier am Mittwoch vormittag im Traubensaal zu verzeichnen hatte. Das aufgestellte Programm war äußerst reichhaltig und trotzdem ragte die Ansprache des Vorstandes, Stud. Rat Kegel, heraus. Als wesentliche Punkte dürfen wir dabei den Abgang des Stud. Meßjors Har der, der als Stud. Rat verjert wurde, bemerken und der Eintritt von Stud. Meßjors Haug an seine Stelle. Weiterhin die Befestigung der 8. Lehrstelle durch Hilfslehrer Müller. Dem verstorbenen Stud. Rat Bach, der als Zeichenlehrer an der Schule tätig war, wird auch an dieser Stelle wärmster Dank nachgerufen für all das Gute, Schöne u. Künstlerische, das er den Schülern vermittelt und für all die Liebe, die er ihnen schenkte. Auch dem scheidenden Religionslehrer, Stadtpfarrer P. Resse, li, wird der Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen und ihm viel Glück an seinem neuen Wirkungs-ort Tübingen gewünscht. Mit dem Dank an den gesamten Lehrkörper verbindet der Schulvorstand den Dank an die Stadterverwaltung im allgemeinen, insbesondere für die Einrichtung eines eigenen Physik- und Chemieaales. Die Schülerzahl beträgt im ganzen 166, hiervon 40 in der Lateinische und 126 in der Realschule. Hier von sind wiederum 82 Einheimische und 84 Auswärtige. An Mädchen besuchten 40 (4+36) die Schule. Von den 35 Schüler(innen) der Klasse 6 erhielten 33 das Reifezeugnis. Von ihnen wiederum treten 15 in die hiesige 7. Klasse über. Um den hohen Wert einer guten Schul- und Geistesbildung gegen so viele Wenn und Aber, ob notwendig oder nicht, zu verteidigen, geht der Redner auf die einzelnen Lehrfächer ein und vertritt es, in überzeugender Weise das Hohe Lied der Wissenschaften zu singen, das sich verkörpert im griechischen Vorbild, in der höchsten Geistes- u. n. d. Körperbildung. Und wenn auch nicht in allen Dingen das gesteckte Ziel erreicht würde, so erreichten doch die meisten einen mehr oder weniger hohen Prozentsatz der an sie gestellten Forderungen und dann gelte im allgemeinen der lateinische Grundsat: In großen Dingen bedeutet es schon etwas gewollt zu haben! Die Schulfeier solle wieder ein sichtbarer Ausdruck sein für die verdienstvolle Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus im Dienste der Ausbildung und Erziehung der Jugend, zu ihrem und eigenen Wohl, zum Wohl des Volksganges und unseres Vaterlandes. — Aus dem übrigen Programm wollen wir neben den ins Ansprache und Betonung gut registrierten Gedichten den Schülervortrag „Ueber Werden und Vergehen von Eisen und Stahl“ erwähnen, der sein durchdacht und vorzüglich aufgebaut war. Daß auch die Musik eine gute Pflegestätte in der Latein- und Realschule gefunden hat, zeigt die Klavierkonzerte (Schubert und Mozart) und die Höre, die dem Gesangslehrer ein lobend Zeugnis ausstellten. — Für besonders gute Leistungen wurden folgende Preise und Belohnungen verteilt: P. Resse: Kl. 1. Gotth. Kempf, Kosfelden — Klara Riecht, Magold. — Gerhard Urath, Magold. — Kl. 2: Wilh. Dengler, Oberjettingen — Th. Kiefler, Magold. — Kl. 3: Maria Schill, Eshausen. — Kl. 4: Gotth. Klinger, Oberjettingen. — Kl. 5: Hermann, Emmingen. — Kl. 6: Alb. Riecht, Magold. — Kl. 7: Jolde Dambach, Magold. — Kl. 8: Hartmann, Pfalzgrafenweiler. — Kl. 9: Herm. Müller, Gultlingen. — Kl. 10: Jos. Weisler, Gultlingen. — Hermann Raaf, Magold. — Kl. 11: Gotth. Baitinger, Oberjettingen. — Kl. 12: F. Lohmeyer, Magold. — Kl. 13: Gerh. Blankenhorn, Magold. — Hildegard Kempf, Eshausen. — Kl. 14: Hans Knödler, Magold. — Gertr. Kühnle, Magold. — Kl. 15: Ernst Maji, Wödingen. — Kl. 16: Erwin Pfeifle, Eshausen. — Kl. 17: Albert Rauer, Eshausen. — Kl. 18: Otto Hörmann, Magold. — Kl. 19: Manfred Jäger, Magold. — Kl. 20: Gerhard Dengler, Wildberg. — Kl. 21: Margarete Hürle, Magold. — Kl. 22: Otto Klein, Magold. — Kl. 23: Oskar Harr, Magold. — Kl. 24: Reinhold, Berter, Gultlingen. — Der Schulbeginn ist auf 16. April festgesetzt.

Und nun, Ihr Mädels und Jungens, ein schönes Fest, genießt die Ferien in frisch-fröhlichem Treiben und Ihr „Damen und Herren“ geht mit mutigem Wagen in eure neue Berufsarbeit. Glück auf!

ern. Die letzten 2 Wo... im Zeichen der Schul... Hausaltische mit... des ältesten Jahrgangs... oderer Persönlichkeiten... gleich ihre Kunst im Ge... ihnen unter der treff... obbed, auch gut gelun... eine Ausführung unter... tischler dankte im Ra... für Magen und Herz und... ernte nun auch prakti... eiten, so daß sie einma... wohl vorzuziehen ver... die öffentliche Schlupf... den hier unterrichtend... aus seinem Lehrfach vor... lehrgründig der Unterric... gegen ist, dem Nachwuch... sie zur theoretischen... In der Schlupfhanp... Adlib über das abgebr... alter, sowohl in der pra... und fleißig, pünktlich und... schweren wirtschaftliche... verterhand liegt, nicht e... die sie innerlich befrie... um Schluß teilte er die... inen erhielten: Friedr... (Kosfelden), beide in fa... et Schlosser Maier; Otto... der Baumgärtner. Be... lhelm Schnaible, Schre... ier; Friedrich Braun, ... ritz, Schneider; Karl... echaniter; F. Kempf... istag Abend fand im al... al der Oberklasse die... gangs der Volksschüler... Schüler, die Lehrer, der... nberat, der Kircheng... schule waren zugleich ver... drungen, die alle auf den... schwerem bewahren möge... ersten Versuch der Grün... fächlichen Gründung im... den „märchenhaften“... emaligen Schullokal, von... nissen in der Stadt, von... schule durch die Latein... schlichen Darlegungen er... bung der Schule geföhr... enung, daß die Mittel... 43jährigen Bestehen zur... egebauten Mittelschule für... enlich gewesen wäre. Er... en, die der Schule Schü... r, auf die Auflösung der... zeitströmungen, verfaßt... er und Menschen im Ra... ung für alle Mäße und... gen. Aber auch die ganze... aligen Schülerinnen und... solcher und ihrem Leiter... das beste Andenken be...

Abchied gestimmt waren, erzeuften die Gäste. Viel Heiterkeit erzeugte das Stück „Lehrjahre“, in dem tüchtige Schulkameraden als Lehrlinge einen Großprediger, der immer „patent“ sein wollte und doch überall dazugejagt wurde, verurteilt. Ernst stimmte dann das schöne Stück „Der Engel der Heimat“, der im Verein mit den „Seimatgeisterlein“ schlugend und segnend seine Hand hält über zwei Kinder, die in die Fremde ziehen. In seiner Schlussansprache fand Oberlehrer Reutischer noch einmal zu Herzen gehende Abschiedsworte für seine Schüler. Und als sie ihm die Hand zum Abschied gaben und ihm noch einmal in die Augen schauten, da schimmerte manches Kinderauge leuchtend. Zum Schluß sangen alle Anwesenden den Geleitvers: „Zieht im Frieden eure Pfade“!

Schubran, 25. März, Kirchentag. Es war eine schöne Einkimmung für die Osterzeit, was der Schönbrunner Kirchenchor im Verein mit dem Männergesangverein den zahlreichen Besuchern seines Konzertes am Palmsonntag bot. Der Männerchor „Schau hin“ und „O Haupt voll Blut und Wunden“, der Bachchoral „O Welt sieh hier dein Leben“ und das „Ave Verum“ von Mozart im Wechsel mit Violinstücken von Corelli, Bach und Händel und einigen Arien aus der Matthäuspassion (Bach), und dem Messias (Händel) führten in den Ernst der Passionszeit ein. Ein Organemann von Pratorius leitete über in den zweiten Teil des Programmes, der Oftern galt. Die Osterfreude in „Preis dem Todesüberwinder“ wuchs zu hellem Jubel an, in den gewaltigen Bachchoral „Gloria sei dir gesungen“ und „Lobe den Herren“. Besonders Lob verdient die junge Solistin, eine Schülerin von Hisschötter, Frä. Gertrud von Stuttgart. Ihre schöne, klare Stimme bezwang mühelos alle Schwierigkeiten der Arien. Ein von Frau Dr. hner geleiteter Blumenchor galt der geschätzten Sängerin als anerkennendes Zeichen des Dankes aller. Der Reinertrag kam unserer neuhergerichteten Kirche zugute.

Altensteig, 27. März, Generalversammlung. Die Milchhäufanstalt Altensteig und Umgebung hielt am letzten Montag im „Dreifönig“ ihre Generalversammlung, die von Vorsteher M. Kalmbach-Egenhausen geleitet wurde. Aus dem Geschäftsbericht war ersichtlich, wie ungeheuer schwierig sich der Absatz der Milch im verfloffenen Geschäftsjahr gestaltet hat. Es betrug die Gesamtanlieferung von Milch 1003 035 Liter. Die Genossenschaft mußte aber manche Konzessionen an die Abnehmer machen. Die Preise schwankten und die Milch mußte zum Teil mit Verlust verkauft werden. Die Nachzahlung beträgt für das verfloffene Jahr infolgedessen nur ein Viertel pro Liter. Der Vorsitzende betonte, daß sich die Genossenschaft aber im letzten Jahr besonders bewährt und ihren Nutzen für die Mitglieder erwiesen habe. Der Milchpreis wäre absolut gesunken, wenn sie nicht bestanden hätte. Dem Kassierbericht zufolge betrug der Jahresumsatz 950 275,17 Mk., der Barumsatz 448 686,13 Mk., der Buchumsatz 1 910 063,62 Mk. Die Milchnachzahlung beträgt 2200,33 Mk., der Reingewinn 688,17 Mk. Die Gesamtsumme der Genossen ist 42 700 A. Geschäftsbericht, Kasfenbericht und Bilanz wurden genehmigt. Dabei wurde aus dem Kreis der Mitglieder getadelt, daß die Regierung immer noch Schweizer Milch hereinlasse, während man im Lande selbst nicht wisse, wozu man mit der eigenen Milch solle. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Frage, ob sich die Genossenschaft bei der in Pforzheim zu errichtenden Milzzentrale beteiligen soll. Vorsteher Kalmbach berichtete über die bereits seit 2 Jahren wegen der gemeinsamen Erbauung einer Zentrale in Pforzheim schwelenden Verhandlungen. Die jetzige Zentrale in Pforzheim sei nicht mehr in der Lage, den Milchüberschuß dortselbst zu verarbeiten, sondern müsse ihn nach Karlsruhe senden, was natürlich unrentabel sei. Auch entspreche die Zentrale in Pforzheim in sonstiger Hinsicht nicht mehr den Voraussetzungen, die man an eine solche stellen müsse. Nach manchen Schwierigkeiten sei eine vorläufige Einigung zwischen der württembergischen und der badischen Landwirtschaft zustande gekommen. Württemberg erhalte 12, Baden 9 Teile. Es müsse aber garantiert werden, daß dann auch sämtliche Milch von der Zentrale abgenommen werde. Anfang April sollen die Verhandlungen weitergehen. Mit Verminderung wurden die Mitteilungen des Vorstehers entgegengenommen, daß die badische Landwirtschaftskammer Württemberg von der Milchlieferung nach Baden auszuschließen suche. Man erkannte, daß es von großer Wichtigkeit sei, ob sich die Genossenschaft an der neu zu errichtenden Genossenschaft in Pforzheim beteiligen und sich den weiteren Ablauf dorthin dadurch sichern. Dabei mußte evtl. die Haftsumme der Genossenschaft erhöht werden. Die Versammlung konnte sich der Notwendigkeit des Beitritts nicht verschließen und beschloß diesen einstimmig.

Wittendorf M. Freudenstadt, 27. März, Diamantene Hochzeit. In voller körperlicher und geistiger Frische kann am Gründonnerstag das Ehepaar Johannes Schwent das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen.

Feldrennach M. Neuenbürg, 27. März, Ein Opfer des Kriegs. Hier starb an den Folgen eines Leidens, das er sich im Feld zugezogen hat, Pfarrer Schüll. Er hatte erst vor 3 1/2 Jahren seine Seelsorger Tätigkeit in den beiden Gemeinden Feldrennach und Pfingzweiler angetreten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Brand auf der „Europa“ auf der Werft von Blohm u. Bohn in Hamburg ist nunmehr unterdrückt. Der Schaden wird vorläufig auf etwa 20 Millionen bezichnet. Mit den Wiederaufbauarbeiten soll schon in nächster Woche begonnen werden. Die Londoner „Morningpost“ schreibt, es sei zu befürchten, daß der Brand dem Londoner Versicherungsmarkt einen schweren Verlust zufügen werde, denn wie verlautet, sei die „Europa“ für 3 Millionen Pfund Sterling versichert gewesen. Die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd gibt im Einverständnis mit der Firma Blohm u. Bohn bekannt: Die

„Graf Zeppelin“ über Wien--München

Von Uppern aus nahm das Luftschiff die Richtung auf Palästina. Am Dienstag um 11.15 Uhr nachmittags verließ es sich über Saffa, um 6.13 Uhr über Jaffa, überall mit Jubel begrüßt. Um 6.20 Uhr wurden über Ramleh die Postkisten abgeworfen. Bei einbruchender Dunkelheit, kurz nach 7 Uhr, wurde Beirut erreicht, wo Grüße mit dem italo-berlinischen Konsul ausgetauscht wurden und englische Klieger Grüße sandten. Von hier führte die Fahrt zum Toten Meer, das bekanntlich 341 Meter unter dem Meerspiegel liegt. Das Luftschiff lag sehr nieder, so daß es selbst 150 Meter unter den Meerspiegel kam.

Vom Toten Meer ging nun die Fahrt auf dem Rüdweg Neaplen zu. An der Grenze sandte Dr. C. d. n. e. r. an den ägyptischen Ministerpräsidenten und an das ägyptische Volk Grußbotschaften, wobei er dem Bedauern Ausdruck gab, daß der ungünstige (englische) Wind ihm das Ueberfliegen des märchenhaften Landes unmöglich mache.

Von der ägyptischen Küste führte das Flugzeug auf Athen, das am Mittwoch morgens 6 Uhr erreicht wurde. Da das Ueberfliegen des türkischen Gebiets nicht gestattet war, begnügte es sich mit einem nordöstlichen Absteher nach der Insel Mithos und kehrte dem Korinth-Kanal folgend zum Adriatischen Meer zurück. Um 12 Uhr mittags traf in Friedrichshafen die Funkmeldung ein, daß die Hinfahrt überflogen worden sei.

Standortsmeldung des „Graf Zeppelin“. Friedrichshafen, 27. März. Eine Standortsmeldung von Bord des „Graf Zeppelin“ besagt, daß sich das Luftschiff um 19.30 Uhr 100 Km. südlich von Agram befand.

Feststellungen über den Umfang der durch den Brand auf der Dampfer „Europa“ angerichteten Schäden haben erst allmählich bekannt, daß die unter dem Eindruck der starken Aufregung verbreiteten sensationellen Nachrichten außerordentlich übertrieben waren. Es steht fest, daß der Schiffskörper als solcher unterhalb des Hauptdecks von dem Brand überhaupt nur durch einige lokale Brandherde im Vorderdeck berührt ist. Maschinen und Kesselraum sind unversehrt, ebenfalls im hinteren Drittel des Schiffs die Aufbauten bis zum obersten Deck. Die beabsichtigte Verwendung des Schiffs noch in der diesjährigen Herbstsaison ist natürlich nicht möglich. Indessen wird der Lloyd auch mit dem vorhandenen Dampfermaterial nach Einstellung des programmäßig am 16. Juli in Fahrt zu gehenden Dampfers „Bremen“ einen gegenüber dem Veriahre erheblich verbesserten Fahrplan bieten.

Rationierung in Rußland. Nachdem vor einiger Zeit in den größeren Städten Sowjetrußlands die Brotkarten haken wieder eingeführt werden müssen, ist man nun auch zur Rationierung des Zuckers gezwungen. Der Verbrauch wurde auf 2 Kg. je Kopf und Monat festgesetzt. Da auch im Handel mit Salz und Seife Wucher getrieben wird, ist es wahrscheinlich, daß auch diese Waren rationiert werden.

Theaterkandal in Kassel. Just in der Karwoche wurde im Staatstheater in Kassel ein Stück „Nachfolge Christi“ von einem gewissen Meil aufgeführt, in dem der Schloßherr von einer Räuberbande überfallen und ans Kreuz genagelt wird. Ein großer Teil der Zuschauer erhob stürmischen Widerspruch und verließ das Theater.

Schiffbruch. Ein italienischer Torpedobootzerstörer ist bei Amoy (Südchina) gescheitert. Die Besatzung wurde gerettet.

Brand eines schwedischen Schiffs. Im dänischen Hafen Horsens geriet der 400 Tonnen große schwedische Dampfer „Cina“ in Brand. Von der Besatzung sind drei Mann in den Flammen umgekommen, ein Heizer erlitt schwere Brandwunden.

Handel und Verkehr

Ausrüstung von der Neugotter Börse. Die durch Börsenmachereibehelgung Erhöhung des Tagesgelds bis um 20 v. H. verursachte am 26. März an der Neugotter Börse einen Ausrüstung bis zu 25 Dollar. Der Sturz zog auch die Warenbörse in Mitleidenschaft.

Großer Auslandsauftrag. Der Präsident der Südmännischen Eisenbahn hat für ein in Anjan zu errichtendes Stahlwerk die Lieferung der Maschinen und Krane von Demag-Berlin und diejenige des Walzwerks und die Baueisen von Krupp-Essen übertragen. Die Gesamtlieferung kommt auf 16 Millionen Mark zu stehen.

Streik in Wien. Am 26. März sind in drei Kraftwagenfabriken in Wien 1700 Arbeiter in den Streik getreten. Falls die Arbeiter der anderen Autofabriken sich dem Streik nicht anschließen, wird die ganze Autoindustrie in Wien am Samstag die Auslieferung einstellen. Die Wiener Eisen- und Metallindustrie will in nächster Woche alle Betriebe schließen, falls der Streik nicht beendet ist und die Arbeiter ihre Forderung zurückziehen. Das auch für die Feiertage Löhne bezahlt werden sollen. Bis spätestens 30. April wäre eine Schlichtung der Eisen- und Metallindustrie in ganz Österreich zu genarrigen.

Pforzheimer Schlachthofmarkt. Antrieb: 8 Ochsen, 55 Rinder, 3 Kühe, 18 Ferkel, 18 Kälber, 509 Schweine. Preise: Ochsen 51-53, b 46-50, Ferkel a 50, b und c 48-45, Kühe b und c 38-28, Rinder a 55-57, b 50-52, Schweine a 81-84, b und c 80, d 74-78, g 70-75 A. Marktverlauf: mäßig belebt.

„Graf Zeppelin“ über Wien.

Wien, 28. März. Von 1.15 an rief die österreichische Sendestelle Raasd den „Graf Zeppelin“ an. Um 1.46 Uhr erwiderte „Graf Zeppelin“. Die österreichische Bundesregierung begrüßt den „Graf Zeppelin“ auf seiner Fahrt über Österreich und beglückwünscht ihn zu diesem großen Erfolg der deutschen Technik. Der Wiener Bürgermeister begrüßt den „Graf Zeppelin“ auf das herzlichste und beglückwünscht ihn besonders zu seiner erfolgreichen Fahrt. Am Stephansplatz hatten sich bereits um 2 Uhr Hunderte von Menschen eingefunden, um die Vorbeifahrt des „Graf Zeppelin“ zu beobachten.

Ueber München.

München, den 28. März. Das Luftschiff erschien heute morgen 7.30 Uhr über München und setzte seine Fahrt in südwestlicher Richtung nach Friedrichshafen fort.

Der spanische Ozeanflug. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten haben die beiden spanischen Flieger, die etwa 3500 Kilometer lange Seestrecke zwischen den vorgeschobenen Punkten Afrikas und Südamerikas in ungefähr 20 Stunden zurückgelegt, sie sind also etwas schneller vorwärts gekommen als im vorigen Jahr die Italiener Ferrarin und Delprete. Aber die Italiener haben eine größere Strecke durchflogen: von Rom über Natal bis Buenos Aires (7866 Kilometer), wobei allerdings ein Umweg über dem südamerikanischen Festland ihrer Flugleistung ein vorzeitiges Ende setzte. Die Fahrt über das Meer ging bei gleichmäßigen Passatwinden ohne große Schwierigkeit vor sich.

Konkurs der Stadt Glashütte. Die Ibbenthalb Glashütte (Sachsen) hat beim Amtsgericht Bautzen ein Konkurs angemeldet. Glashütte ist seinerzeitlich finanziellen Lage wegen nicht in der Lage, die fälligen Steuern zu bezahlen und zu tilgen. Die Hauptgläubigerin ist die Gemeindefinanzgruppe deutscher Hypothekendarlehen.

Schweinepreise. Riedheim u. L.: Milchschweine 34-48, Käufer 45-50, - Leberer: Milchschweine 29-50 - Ludwigsberg: Käufer 63-70, Milchschweine 35-50 - Riedlingen: Mutter-schweine 230-280, Milchschweine 32-42, - Sigmaringen: Milchschweine 30-45.

Fruchtpreise. Baden: Weizen 12.50-13, Roggen 11.50-11.90, Gerste 11.10-12, Saathaler 13.50, Hafer 11-11.70, Futtererbsen 13.50-14.20, Wicken 13, - Heidenheim: Kornen 12.50, Weizen 11.60, Roggen 11.50, Gerste 11.50-12.80, Hafer 10.60-12, Wicken 12.80, - Nordlingen: Weizen 11.40-11.70, Roggen 10.80-11, Gerste 10.90-11.40, Hafer 11.20-12.80, Bohnen 11.40-13, Wicken 12-14, - Ulm: Kornen 14, Gerste 11.30-13, Hafer 11.50 bis 13.50, - Mengen: Saathaler 15, Futtererbsen 10-11.50, Gerste 10.80-11.40, Saathaler 12.50-14, Hafer 11.30-12 A.

Steuerterminkalender für die Landwirtschaft April 1929

- 2. April: Rentenbankzinsen 3/4 Jahresrate.
2. April: Staats- und Gemeindefeuern (Grund-, Gebäude-, Gebäudeversicherung- und Gewerbesteuer).
5. April: Lohnsteuer.
10. April: Umsatzsteuer 1/4 Jahresrate.
20. April: Lohnsteuer.

Wetter für Freitag und Samstag. Ueber Mitteleuropa liegt ein Hochdruckgebiet. Eine starke Depression bei Island kommt vorerst nicht zur Geltung. Für Freitag und Samstag ist vorwiegend heiteres und trodenes Wetter zu erwarten.

„Carmol ist ein sehr gutes Mittel gegen Kopfschmerzen. Ich kann daher jedem nur Carmol empfehlen.“ J. K. Gora.

Gegen Kopfschmerzen hilft sicher Karmelitergeist Carmol. aber es muß das echte Carmol der Carmol-Fabrik Rheinsberg (Mark) sein!

Freude in Ihr Heim bringt Ihnen allein eine schöne Haus-Standuhr. Direkt ab Spezial-Fabrik - ohne Zwischenhandel. Amerikanische Qualität und Preiswürdigkeit. von RM 70,- an. Angenehme Teilzahlung - mehrjährige Garantie. Tausende Dank- und Anerkennungs-schreiben - Katalog kostenlos. E. Lauffer, Spezialfabrik moderner Haus-Standuhren Schwanningen a. N. (Schwarzwald)

KAPITAL-ANGEBOTE!

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privatband gegen hypothek. Sicherheit i. oder II. Rang bei günstigen Bedingungen anzulassen:

3mal 1500 RM	3mal 5000 RM	3mal 8000 RM	2mal 15000 RM
2mal 2000 RM	2mal 6000 RM	2mal 9000 RM	
4mal 7000 RM	1mal 8000 RM	2mal 10000 RM	
2mal 4000 RM	2mal 7000 RM	2mal 12000 RM	

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei Berg & Munde, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich der Beilage „Unsere Heimat“.

Taschenfahrplan

f. Württemberg u. Hohenzollern Winter-Ausgabe

Bedeutend erweitert um 1.20 Mit Anschluß- und Fernverbindungen

Einziger vollständiger würt. Taschenfahrplan

Stets vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Württembergische Hypothekenbank

in Stuttgart, Büchsenstraße 28

Grundkapital und Reserven über RM. 11000000,- Pfandbriefumlauf u. Hypothekensand Ende Febr. 1929 je etwa GM. 158000000

Wir legen hiermit in der Zeit vom 25. März bis 15. April 1929 zur Zeichnung auf einen Teilbetrag von GM. 4000000,- unserer

8% Goldhypothekendpfandbriefe Serie 13

frühestens kündbar auf 1. Juli 1934 zum Vorzugskurs von 97 1/4 %

(beabsichtigter Börseneinkaufskurs 97 3/4 Prozent)

Die Pfandbriefe haben Jansur-Jul-Zinsen und sind eingeteilt in Stücke zu 200, 500, 1000, 2000 und 5000 GM.; sie sind in Württemberg mündelsicher. Die Zulassung zum Lombardverkehr bei der Reichsbank wird beantragt.

Die Pfandbriefe können durch alle Banken, Bankgeschäfte, Sparkassen und Genossenschaftsbanken, sowie durch uns selbst bezogen werden. Prospekte sind bei diesen Stellen erhältlich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schusswaffen und Munition

Alle vor dem 1. Okt. 1928 auf Grund der damals geltenden landesrechtlichen Vorschriften ausgestellt, zum Erwerb von Schusswaffen oder Munition oder zum Führen von Schusswaffen berechtigende Bescheinigungen (Waffenbescheinigungen, Munitionsbescheinigungen) verlieren am 1. April 1929 ihre Gültigkeit.

Anträge auf Neuausstellung dieser Bescheinigungen sind durch Vermittlung der Ortspolizeibehörden einzureichen.
Auf die öffentliche Bekanntmachung des Oberamts betr. das neue Waffengesetz vom 16. Oktober 1928 (Amtsblatt Nr. 246) wird hingewiesen.

Nagold, den 27. März 1929.

Oberamt:
Dr. Raunecker, Reg.-Rat.

1089

Wadenschluß

Offene Verkaufsstellen müssen von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, für die Einhaltung dieser Vorschrift Sorge zu tragen.

Nagold, den 27. März 1929

Oberamt:
Dr. Raunecker, Reg.-Rat.

1038

Öwenlicht-Spiele

Nagold

Der fidele Bauer

(Werner Krauß Film der Ufa) 1124

Ein hohes Lied auf die Vaterliebe ist diese frisch-fröhlich erstellte Operette. Alleweil fidel.

Sowie Lustspiel in 2 Akten.

Samstag abend 8.15
Sonntag und Montag 2.30 8.15.

Ga. 20 Btr. schöne 1040

Saat-Kartoffeln

hat zu verkaufen
Chr. Schüttle
Möbelschreinerei
Ebhausen. Tel. Nr. 40.

Nagold, den 27. März 1929.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Stottele
Stricker

gestern abend 5 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 83 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Karfreitag mittag 2 Uhr
Trauerhaus Karl Jenne, Maurer.

Ueber die Osterfeiertage



Schlachtpartie

in der „Linde“ in Ebhausen.

Osternmontag, abends 5 Uhr
großes

Preiskegeln

in der „Traube“ - Nagold.

Es laßt höfl. ein 1036

Kegelklub „Alle Neun“.

Wertvolle Preise!

Torpedo Modell 6
Klein Torpedo-Schreibmaschinen
das führende Fabrikat
Alleinverkauf
Büromaschinenhaus
Adolf Hornberger
Freudenstadt Tel. 270
Spezialfachmann für Reparatur von Schreib- und Rechenmaschinen.
- Billigste Berechnung -

Emmingen.
Am Samstag, den 30. März 1929 verlaufe ich 2 junge, trachtige
Nutz- und Schalkkühe
aus dem Nachlaß der Anna Maria Renz, Wwe.
Chr. Renz
bei der Kirche.

Hüte und Mützen
für Herren und Knaben modern und preiswert kauft man am besten im
Konfektionshaus
Christian Theurer
Bahnhofstraße.

Neubulach
Der Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt
findet hier am Ostermontag, den 1. April d. J. unter Einhaltung der feuchtpolizeilichen Vorschriften statt, wozu hiemit eingeladen wird
Den 27. März 1929 Gemeinderat.

Zum Osterfest!
Für den eleganten Herrn

Hosenträger Sportgürtel Sockenhalter Aermelhalter Hemden Kragen Kravatten Socken

Mützen
in unübertroffener Auswahl

bei **Oscar Rapp - Nagold**
Neuestr. 3 Marktstr. 30

14
auffallend billige
Hosen-Tage

Arbeits-hosen:
3.75 4.75 6.75
11.- 12.- 14.50

Kinder-hosen:
1.50 2.50 3.75

Sport-hosen:
9.90 12.- 14.-
16.- 18.- 21.-

Sepp-hosen:
4.20 5.70 7.50

Benützen Sie dieses Ausnahmangebot! 1132

Oscar Rapp, Nagold
Neuestr. 3 Marktstr. 30

Maß-Anzüge so billig wie Konfektion

Sacco-Anzug aus gutem Meltons ein- oder zweireihig Mk. 35.-	Sportanzüge 3 teilig mit kurzer oder langer Hose Mk. 35.- Mk. 40.- Mk. 45.- Mk. 48.- Mk. 55.- Mk. 60.- Mk. 65.-	Sacco-Anzug aus kammgarnartig. Stoffen in beliebiger Form Mk. 48.-
Kammgarn Sacco-Anzüge neueste Dessins, mit besten Zutaten ausgestattet Mk. 75.- 82.- 88.- 95.-		Knicker-bocker oder Breeches-Hosen aus guten Sportstoffen Mk. 10.50 12.50 14.- 16.-

Herren-Artikel 1123

Oberhemden	Krawatten	Taschentücher
Sporthemden	Kragen	Eintecktücher
Unterleible	Hüte	Sockenhalter
Unterhosen	Mützen	Aermelhalter

Johs. Pfeifle - b. Postamt - Ebhausen

„MENSCHEN im HOTEL“

ein neuer Roman von **VICKI BAUM**, der Dichterin der „Helene Willfuer“, beginnt jetzt in der

Berliner **Illustrierten**

Kaufen Sie die heutige Nummer:

bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Der bekannte **Möbelputz Frauenstolz** zu haben bei 1082
J. Fischer, Schreinerei Güttingen.

Verkaufe ein jähriges

Einsteilrind
Georg Rothfuß, Mindersbach.

Nagold.
Ordentlicher, kräftiger

Junge
findet gute Lehrstelle bei

Heinr. Schühle
meh. Bauischeinerei. 1087

Karfreitag mittag 1, 1/2 Uhr Probe Männerchor (Beerdigung Stottele) Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. 1927

Am...
Mit den...
Anzeigepreis...
jeden Blatt...
D. A. Bezirk...
Verlag v. C...
Telegr.-Adresse...
Nr. 75
Anzeigungsver...
Anzeigengef...
Die Tribüne...
wird der aus...
malige preußi...
unfängt auf ei...
gemacht: entwe...
fend herab...
Leistungen...
Waren aus...
jährlich um 5...
es soweit komm...
handlungen sie...
von den Gläu...
nach all dem, i...
verraten haben,
als Ersatz für...
abzuführen sind...
aufbau“ in Fra...
Dr. Böglers...
Schlichtungsver...
nur auf 3 Mill...
der Vorliegende...
tere Milliarden...
15 Milliarden.
Nach Ostern...
men werden. D...
zwischen Deutsc...
daß zunächst d...
nen Pariser u...
mungsverstöße...
doner „Times“...
heitsfront...
tönne, die Kon...
geschleiert. D...
so gewesen —...
hoch sein. De...
front einwäng...
Organ sin...
essen urteilen u...
treffen. Für...
ftungsfähig...
berg in seine...
stark betont u...
einen Schuldne...
pressen. Das...
zu seinem Geld...
Daß unjere...
niger als rößig...
über die Steu...
kommen aus 3...
tionen Markt...
schäht hatte. W...
stände es recht...
etats 1929 über...
das Defizit...
erreichen. Ne...
nachdem der...
erschöpft ist...
Daß ihm bei d...
wohl ist, geht...
dort bereits ein...
rungsgefe...
gialfürsorge mi...
von der Sonde...
immer mehr h...
prüfung ein j...
Der Reich...
lehten Donners...
allerlei Reste a...
fizierung des...
trlegs. Ein...
des Völkerrund...
laborierte man...
„Protokoll“ de...
von Giftgasen...
Protokoll hina...
gung der Reg...
staaten. Aber...
liebe für sein...
keine Staaten...
einigten S...
ferenz das Ö...
europäischen...
Sowjetun...
ten um Fabrik...
wird. Für...
haupt Luft...
unserem Vertr...
flärt: Wenn...
wird es auch...
stehen. Das...
hat entschieden...
Land um sol...
mit der Kong...